

Grand Island Anzeiger und Herald.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter. Erscheint jeden Freitag. J. W. Windolph, Herausgeber. Office No. 305 West Zweite Straße.

Gebühren für Annoncen.

Table with 2 columns: Spalte pro Monat, Rate. Includes rates for 1, 2, 3 months and per line.

Gratis-Prämien!

Alle Leser des „Anzeiger & Herald“, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten von jetzt ab wieder schöne Prämienbücher gratis. Ihr erhaltet also ein „Anzeiger und Herald“, das Sonntagsblatt, die Aders- und Gartenbau-Zeitung und ein schönes Prämienbuch, Alles für nur \$2.00.

Die neueste Nachricht und gemäß die interessanteste, die wir noch von den Philippinen erhalten haben, ist die, daß drei amerikanische Soldaten zu den Insurgenten übergetreten sind und denselben als Offiziere dienen.

Die Philippinos sind größtenteils eine Horde Wilder, kaum halb civilisiert u. s. w., so sagen uns die republikanischen Zeitungen. Sie sind unfähig zur Selbstregierung.

Die Philippinos sind größtenteils eine Horde Wilder, kaum halb civilisiert u. s. w., so sagen uns die republikanischen Zeitungen. Sie sind unfähig zur Selbstregierung.

Eine Anzahl der republikanischen Politiker, die Ex-Gouverneur Holcomb Candidaten für das Obertribunal, auf das nächste bekämpfen, machen ein großes Geschrei darüber, daß er Prof. Gillespie, der die Leitung der Probationen in Omaha hatte, entließ und Prof. H. C. Dawes an dessen Stelle ernannte.

Er entwarf dann ein sehr anschauliches Bild der Entwicklung der republikanischen Partei von den Tagen Lincoln's bis zur gegenwärtigen Zeit, wo ein Mark Hanna die Taktik derselben vorzeichnet.

CASTORIA. Das Beste Was Ihr Friseur Bekommt. Frägt die Unter-schrift von Chas. H. Plutkin.

Bryan!

Seine Rede hier am Samstag.

Tausende waren von Nah und Fern gekommen, um den Vertheidiger der Rechte des Volkes zu hören.

Wie angekündigt, machte am vergangenen Samstag Hr. Wm. J. Bryan, der Volksmann hier sein Erscheinen, um die Stimmgeber in hiesiger Stadt mit den brennenden Tagesfragen bekannt zu machen und dieselben vom Standpunkt des Kernes des Bürgerthums dieses Landes, des Farmers und des Arbeitsmannes, deren Sache er vertritt, zu beleuchten.

Hr. Bryan sprach am Freitag Abend in unserer Nachbarstadt Aurora und leitete den Weg von dort nach hier am Samstag Vormittag per Kasse zurück. Die Spitzen der hiesigen Demokratie, ebenfalls zu Wagen, sowie die Grand Island Band, erwarteten den beliebten Volksmann am Fuße der Zweiten Straße und geleiteten ihn in corpore nach dem Heim des Hrn. W. H. Thompson, woselbst er das Mittagessen einnahm und wo er während seines Hierseins ein lieber Gast war.

Am Nachmittag hatte sich auf dem hiesigen Courthouseplatz, wo die Rednertribüne errichtet worden war, eine nach Tausenden zählende Volksmenge, die sich aus allen Parteidirectionen rekrutirt, eingefunden, um den nächsten demokratischen Präsidentschafts-Candidaten zuzuhören. Kurz nach 2 Uhr machte dieser sein Erscheinen und wurde den Anwesenden von Hrn. W. H. Thompson vorgestellt.

Nach einigen einleitenden Worten, in welchen der Redner auf seinen Besuch in hiesiger Stadt in 1896 hinwies, drückte er seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei zu einem so zahlreichen Publikum über die Tagesfragen, welche die Stimmgeber immer konfrontiren, nur mit dem Unterschied, daß sie zu einer Zeit wichtiger sind als zur anderen, ausföhrlicher als damals sprechen zu können.

Er verglich die politischen Parteien mit einem Anzug, den man zum Schutze gegen die Unbilden des Wetters trägt und den man, wenn er abgetragen und voller Löcher ist, megwirft und mit einem neuen vertauscht.

„Defentliche Beamte,“ fuhr er fort, sind Diener des Volkes—Heuerlinge—der Präsident der Ver. Staaten ebenso wohl wie ein ganz gewöhnlicher Tagelöhner oder irgend ein Arbeiter oder Angestellter in einem Geschäft, nur mit dem einzigen Unterschied, daß jener einen besseren Lohn bekommt als diese und sein „Job“ von längerer Dauer ist.

Der Redner verbreitete sich dann über die Einkommensteuer. Er wies darauf hin, daß augenblicklich die Einnahmen für die Verbreitung der Kosten der Bundesregierung aus zwei Quellen fließen, nämlich den Binnensteuern, d. i. den Steuern auf Bier, Liqueure sowie Tabak und den Zolleinnahmen auf importirte Artikel; also durch Besteuerung nicht gemäß dem Recht, sondern gemäß dem

Gebrauch. Die Einkommensteuer ist eine gerechte Steuer, hauptsächlich die gerechteste die es überhaupt geben kann und wenn das Oberbundesgericht sie für unconstitutionell erklären kann, dann muß eben die Constitution so amendirt werden, daß eine so gerechte Steuer nicht als ungesetzlich hingestellt werden kann. Freilich, die Einkommensteuer ist gegen die bestehenden Klassen gerichtet und da diese bei der republikanischen Partei mehr Einfluß besitzen als der Arbeitsmann und der Farmer, so sei von dieser Seite auf keine Besserung zu rechnen.

Die Steuergesetze der republikanischen Partei sind immer einseitig gewesen; auch die Kriegsteuern. Die Telegraph-Compagnien sollen für jedes Telegramm das über ihre Drähte geschickt wird, einen Cent bezahlen, die Erpreßgesellschaften ebenso einen Cent für jedes Paket das ihnen zum Versand übergeben wird. Natürlich werden diese Cents bezahlt, aber nicht die Gesellschaften bezahlen dieselben, sondern in jedem Falle der Sender. Und warum? Weil diese Gesellschaften bei der Gegenüberstellung ihre Finger im „pie“ hatten und diese Geheiß geschrieben wurden, daß die Corporationen die Last bequem auf die Schultern des Publikums abladen konnten.

Die Philippinos sind größtenteils eine Horde Wilder, kaum halb civilisiert u. s. w., so sagen uns die republikanischen Zeitungen. Sie sind unfähig zur Selbstregierung. Sie müssen „christlich“ gemacht werden. Nur die Tagalen seien übrigens in wirklicher „Rebellion“ und sie sind nur eine „Handvoll“.

Die Philippinos sind größtenteils eine Horde Wilder, kaum halb civilisiert u. s. w., so sagen uns die republikanischen Zeitungen. Sie sind unfähig zur Selbstregierung. Sie müssen „christlich“ gemacht werden. Nur die Tagalen seien übrigens in wirklicher „Rebellion“ und sie sind nur eine „Handvoll“.

Die Philippinos erbeuteten eines zuzuföhrender Kanonenbootes, Urbaneta, und fielen ihnen ein Empfänger, eine automatische Coltanone und ein Nordenfeldt 23 Millimetergeschütz nebst dazu gehöriger Munition in die Hände.

Die Philippinos erbeuteten eines zuzuföhrender Kanonenbootes, Urbaneta, und fielen ihnen ein Empfänger, eine automatische Coltanone und ein Nordenfeldt 23 Millimetergeschütz nebst dazu gehöriger Munition in die Hände.

Aus dem Staate.

In Süd-Omaha starb am Montag ganz plötzlich der Historiker Consul Wildshire Butterfield; er war 75 Jahre alt.

Die elektrische Parade des Al-farben-Linuzuges zu Omaha gestern Abend war wirklich prächtig und die Menschenmenge, welche dieselbe sah, sehr groß, so daß starkes Gedränge herrschte.

Der Arbeiter John O'Virne von Süd-Omaha wurde am Montag von einem südlich fahrenden Motorwagen getroffen und augenblicklich getödtet.

Hred Hoffmann wurde vor einigen Tagen auf der Union Pacific Brücke über den Missouri bei Omaha, von Frank Smith beraubt und in den Fluß geworfen. Charles Darwin ging mit einem Boot in den Fluß und holte Hoffmann, der unversehrt war, heraus.

Der Farmer John Carlson bei Newton falls im nordwestlichen Theil des Staates wurde von seinen Bienen zu Tode geschlagen. Er arbeitete in seinem Bienenstand und brannte Schwefel, um die Bienen zu beruhigen, die jedoch dadurch nur wüthend wurden und über ihn hersehwärzten und zersackten.

Es herrscht allgemein die Ansicht, daß die Greater America Exposition zu Omaha fast ihr Ende erreicht hat und nicht bis zum 1. November aushalten wird. Das ganze Unternehmen ist als ein verfehltes zu betrachten, da der Besuch dadurch ein sehr schlechter war.

Am Mittwoch Nachmittag, den 11. Oktober wird zu Kearney, Buffalo Co., eine große Volksversammlung stattfinden und am Abend desselben Tages in Shelton. Congregational Sutherland vom 5. District wird bei diesen Gelegenheiten Reden halten und ist auf eine große Menschenmenge zu rechnen, welche diesen wählenden Redner hören wird.

Frl. Viola Frolocher, des Nord-verstus gegen Frau Chas. F. Corey zu Hastings angeklagt, kam zu Anfang der Woche von Jacksonville, Illinois, nach Hastings vor das Districtgericht. Es war dies eine bloße Formsache, nur um den Bond zu erneuern.

Bermishte Erben.

Die nachfolgend aufgeführten Personen oder deren Erben oder Verwandten wollen sich direct an Herman Wardworth, Rechtsanwalter und Notar, 532 und 534 Eine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Anspruch haben kann.

Der Wardworth ist durch seinen vierzigjährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten u. Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Anforderungen vermehrter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern America's zu veröffentlichen.

Adolf, Josef aus Wehrheim. Bürstämmer, Wilhelm Friedrich aus Kusbad. Weiger, Margaretha Friederike aus Enderbach. Fengel, Joh. Evangelist aus Ottobrunen. Deckert, Gustav Ferdinand aus Hefengetreuth. Risch, Michael aus Nohn. Ruch, Emil aus Sulz. Weiger, Karl aus Schornborn, angebl. in Philadelphia. Hug, Otto aus Bühl. Hauer, Joh. Georg aus Sigmarswangen. Hägler, Albert Friedrich aus Rürtingen. Jourdan, Katharine aus Oettingen. Kade, Philipp aus Friedrichthal. Vadas, Maria vereh. Feder, Nikolaus und Joh. aus Nohn. Michalek, Carl Vladislav aus Gefanow Maier, Josef aus Ghin. Waag, Joh. Nepomuk aus Ebern. Wayer, Ador aus Mettenbach. Wollenkopf, Andreas aus Kleinwiegertshausen. Wierle, Katharine, Magdalene Auguste und Karoline aus Niderrödingen. Wliger, Andreas aus Manjenstruth. Rathke, August Gottfried Heinrich aus Stolpmünde. Ruch, Joh. aus Bruchfelde. Rühmann, Georg aus Kusbad. Rogg, Franz Josef aus Ghin. Rath, Joh. Martin aus Albingen. Rau geb. Falson, Wilhelmine aus Pina-che, angebl. in Philadelphia. Schweighardt, Joh. Georg aus Ghem. Storz, Joh. Christ. aus Neu Ramonien. Schab, Joh. Gottlieb, Christof Friedrich, Agnes Sarah vereh. Weiger, Anna Maria vereh. Meitke, und Regine Nolte aus Niderrödingen. Scholt, Theodor aus Böttingen. Reber, Erben von Paul. Wendt, Friedrich Wilhelm und Karl Heinrich Albert aus Neumesser. Kallner, Emil aus Kosenberg.

Fliegennehe. Fliegennehe.

Macht es Euren Pferden leicht während der Fliegenaison und kauft Fliegennehe für sie. Cornelius, der Sattler, 2 Bloß nördlich von Bolboch's Elevator hat ihrer viele und verkauft sie billig. Kauft Fliegennehe von ihm.

Bezahlt Eure Zeitung.

Es ist nothwendig für mich geworden, eine längere Reise nach dem Osten u. unternehmen. Ich wünsche jedoch diejenigen meiner Kunden, die beabsichtigen, Arbeiten in der Bahnhofs-kunst vorzunehmen zu lassen, zu benachrichtigen, daß ich bis zum 31. Oktober zurückkehre.

Achtungsvoll G. C. Miller.

Gestern starb nach mehrtägiger Krankheit Hr. John Hayden, der Geschäftsführer des hiesigen Kabens der Gebr. Hayden von Omaha.

Am Dienstag Abend organisirten sich die Schmiede und Stellmacher hiesiger Stadt zum Zweck, die Preise für Arbeiten in ihrer Branche zu erhöhen, so daß dieselben besser mit ihren Auslagen für Rohmaterial, die in letzter Zeit ziemlich in die Höhe gegangen sind, harmonisiren. Chas. Hofmann wurde zum Präsidenten der Organisation gemacht und Ed. Krall zum Sekretär.

Admiral Dewey, dem man doch wohl Kenntniß der Verhältnisse auf den Philippinen und auch verständige Beurtheilung derselben vertrauen darf, spricht sich sehr klar und entschieden gegen Annexion aus.

Unsere Herren Collegen von der eeglichen Tagespresse Grand Island's schreiben sich die Hände wund, um zu behaupten, bei der Bryan-Versammlung hier am Samstag habe gar kein Enthusiasmus geherrscht und denken natürlich, daß ihre Leser das glauben. Zufälligerweise aber war der Enthusiasmus von Bryan's Zuhörern so stark, daß sich die Anbeter des Höhen Kaiser-Napoleon-McKinley's grün und blau ärgerten, indem sie sehen, daß die gefunden, treffenden Argumente Bryan's jedem vernünftigen Menschen einleuchten und der Reformfrage immer mehr Anhänger zuföhren.

Belobnung!

Grand Island, 21. Sept. 99. Am Freitag den 10. März wurde von der Postamt der St. J. & G. Station eine kleine Handtasche, enthaltend eine kleine Summe Bargeldes, eine goldene Uhr, einen Diamantring sowie mehre andere Schmucksachen, irrthümlicher Weise mitgenommen oder gestohlen. Information, die zur Wiedererlangung der Schmucksachen führt, wird belohnt werden.

H. E. McMeans, Agent der St. J. & G. S. Ry.

Niedrige Raten nach Kansas City.

Für die „Preis of Pallas and Karnival Krewe“ in Kansas City vom 28. Sept. bis 8. Okt. verkauft die St. Joseph und Grand Island Ry. Rundreisebillete für \$6.50. Verkaufsdaten vom 27. Sept. bis 7. Oktober. Incl. gültig für Rückkehr bis zum 9. Okt. Täglich zwei Züge nach beiden Richtungen.

Fremont Baumhsule.

B. E. FIELDS, Eigentümer. Alle Sorten Obst-, Schatten- und Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erdbeeren u. s. w. Pflanz in Nebraska gezogene Bäume und sind sicher daß sie wachsen. Alle Waaren garantirt und billig. Schreibt um Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträuchern gebraucht. B. E. Fields, Fremont, Neb.

Schweinecholera oder Milzbrand.

In dem Bericht der Veruchstation von Indiana erhebt sich, daß in diesem Staate in diesem Jahre 900,000 Schweine an der Pest zu Grunde gegangen sind. Ich habe durch die Schweinecholera auch schon viele Verluste gehabt. Das hat mich veranlaßt, nach Mitteln zur Bekämpfung und Heilung zu suchen und habe ich schließlich das richtige Mittel entdeckt. Ich habe in meiner Nachbarstadt viele Verdauungsschweine getretet, in denen die Pest sich anzeigt. Ich bin überzeugt worden, meinen Landleuten meine Erfahrung zu Rufe kommen zu lassen. Der schnell verlaufende Milzbrand tritt gewöhnlich in den heißen Sommermonaten auf und befallt vornehmlich die best genährten Schweine. Die Vorboten dieser Krankheit, bestehend aus kaltem Schreien und Niesen, schleppender Gang, werden leicht übersehen, da das Thier dabei gewöhnlich noch freibleibend zeigt. Flüchtig stellt sich ein hitziges, schneller Athem, große Unruhe mit Bekämpfung ein. Der Tod tritt innerhalb innerhalb 24 Stunden ein. Der langsam verlaufende Milzbrand dauert gewöhnlich 8 bis 12 Tage, bisweilen auch länger. Der Milzbrand oder Schweinecholera, welcher ohne Hülfeleistung meist tödtlich ist, wird stets durch die Homöopathie geheilt, wenn rechtzeitig erkannt und das richtige Heilmittel angewandt wird. Ich bereits irgend ein innerliches Organ von dem Brandstoff gänzlich zerstört und in eine todt Masse verwandelt worden, so kann dieselbe durch keine menschliche Kunst wieder in seinen normalen Zustand zurückgeführt werden und der Tod muß erfolgen. Daher beachtet man stets sein Vieh in Zeiten und bei jeder Fäule bereit. Die Symptome der Krankheit sind Mattigkeit, Fresslustmangel, eingefallene Flanken, auch häufig ein Durchfall, welcher mit Blut gefärbter ist, Darmlauten, Blasen mit Blut, oder dem Munde, durch welches Athemnoth erfolgt, Aufschwellen des Halses. Die Medizin liefert ich zum Kostenpreise von \$4.00, genügt für 50 bis 100 Schweine, ebenfalls die Anweisung, wie dieselbe verabreicht wird. Henry Schwarz, Columbus, Neb. Por 751

Hood's Sarsaparilla. Redet. Hood's Sarsaparilla. Redet. Hood's Sarsaparilla. Redet.